

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Donnerstag, den 27. Mai 1886.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 80 S, sonst in
ganz Württemberg 2 M 70 S.

Amfliche Bekanntmachungen.

Calw. Bekanntmachung.

In dem Stalle des Restaurateurs Adolf Bahinger auf Station Teinach, Gdebez. Sonnenhardt, ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.
Den 22. Mai 1886.
K. Oberamt.
Flaxland.

Bekanntmachung der K. Centralstelle für die Landwirtschaft und des K. statistischen Landesamts, betreffend die Aufstellung und Verbreitung von Witterungsaussichten.

Die von der meteorologischen Centralstation Stuttgart täglich je für den folgenden Tag aufgestellten und ausgegebenen Witterungs-Vorhersagen werden mit höherer Ermächtigung auch im Sommer 1886 wieder für die Monate Juni bis September auf Kosten der Centralstelle für die Landwirtschaft alsbald nach Hohenheim und in die Oberamtsstädte derjenigen landwirtschaftlichen Vereine, welche die Zusendung gewünscht, sowie eine Kontrolle der Vorhersagen eingerichtet haben, telegraphisch befördert und dort durch Anschlag an geeigneter Stelle veröffentlicht werden.

Außerdem können diese täglichen Witterungsvorhersagen, welche von der meteorologischen Centralstation unentgeltlich abzugeben sind, auch von Gemeinden, Korporationen, Vereinen und Privatpersonen mittelst des Telegraphen gegen eine vom Empfänger zu bezahlende ermäßigte Gebühr direkt bezogen werden, in welcher Beziehung das K. Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für Verkehrsanstalten, Folgendes festgesetzt hat:

Die täglichen Witterungstelegramme werden wie dringende Privattelegramme behandelt und haben daher den Vorrang vor anderen Privattelegrammen; sie genießen im Monats-Abonnement eine Ermäßigung von 40 % der einfachen, für das einzelne Telegramm nach seiner Wortzahl sich ergebenden Tage, im vierteljährlichen Abonnement eine solche von 50 % mit der weiteren Maßgabe, daß wenn die einzelnen täglichen Witterungstelegramme (einschließlich der Adresse) nicht mehr als 8 Worte enthalten, die feste voraus zu bezahlende Abonnementgebühr beträgt:

für 1 Monat	10 M
„ 1 Vierteljahr	24 M
„ jeden weiteren Monat	8 M mehr.

Für jedes weitere Wort, welches die einzelnen Witterungstelegramme über acht haben sollten, ist die gewöhnliche tarifmäßige Gebühr von 5 Pfg.

nachzubehalten. Nach den bei der meteorologischen Centralstation getroffenen Anordnungen wird übrigens dieser Fall nur selten eintreten.

Gesuche um telegraphische Beförderung der täglichen Witterungsvorhersagen gegen ermäßigte Abonnementgebühr sind durch Vermittlung des nächstgelegenen Telegraphenamts bei der K. Generaldirektion der Posten und Telegraphen anzubringen.

In Stuttgart werden die Witterungsvorhersagen nebst der ihre Begründung enthaltenden Wetterkarte wie bisher an verschiedenen Stellen angehängt.

Wird von Einzelnen der Bezug einer Wetterkarte gewünscht, so kann auf ein an die meteorologische Centralstation Stuttgart gestelltes Ansuchen die Zusendung alsbald auf Kosten des Empfängers erfolgen.

Stuttgart, den 24. Mai 1886.

K. Centralstelle für die Landwirtschaft:
Werner.

K. statistisches Landesamt:
Schneider.

Bekanntmachung der K. Centralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Aufnahme von Böglingen in die Ackerbauschulen.

Mit dem Ablauf des Schuljahres 1885/86 wird eine Anzahl von Böglingen in die Ackerbauschulen zu Hohenheim, Ellwangen, Döschenhäusern und Kirchberg aufgenommen. Es werden daher diejenigen Jünglinge, welche in die eine oder in die andere Ackerbauschule einzutreten wünschen, aufgefördert, sich innerhalb 4 Wochen, von heute an gerechnet, je bei dem Vorsteheramt der betreffenden Anstalt zu melden. Die Aufzunehmenden müssen das 17te Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund, für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarft und mit den gewöhnlichen landwirtschaftlichen Arbeiten bekannt sein, die Kenntnisse eines guten Volksschülers und die Fähigkeit besitzen, einen einfachen Vortrag über Landwirtschaft und deren Hilfsfächer aufzufassen. Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Böglinge für die von ihnen zu leistenden Arbeiten, woneben sie nach Maßgabe ihrer Leistungen und ihres Verhaltens je am Schluß des Schuljahres noch mit besonderen Prämien bedacht werden können. Etwaigen Bedürftigen kann außerdem eine Unterstützung in Aussicht gestellt werden.

Mit dem Eintritt in die Schule ist die Verpflichtung zu übernehmen, den vorgeschriebenen Lehrkurs, welcher in Hohenheim, Ellwangen und Döschenhäusern 3 Jahre dauert, in Kirchberg zunächst auf 2 Jahre bestimmt worden ist, vollständig durchzumachen und zu diesem Zweck im Fall der Aushebung zum Militärdienst von der Vergünstigung, sich zurückstellen zu lassen, Gebrauch zu machen.

Den Eingaben, in welchen die bisherige Laufbahn des Bewerbers darzulegen ist, müssen ein Geburtschein, Impfschein, ein Zeugnis des Gemeinde-

Jetzt wurden Fenster und Thüren eingeschlagen; die Polizei drang herein. Ein furchtbarer Kampf im Dunkeln entspann sich, bei welchem sich der kleine Neubert eines sogenannten amerikanischen Schlägers, den er einem Angreifer entriß, bediente, während Soltmann in Ermangelung eines Besseren seinen Hausschlüssel als Schlag- und Stoßwaffe benutzte.

Die Polizisten drängten herein, die Verbrecher hinaus. Jene versuchten, sich den Weg zum Gashahn zu erkämpfen; denn nur mit Licht konnte man hier bestehen. Aber gerade das wollten die in der Penne Befindlichen verhindern. Der Kampf im Dunkeln war ihnen lieber. Es mußten sich unter den Gästen viele „Gesuchte“ befinden, denn trotzdem die Polizei von der blanken Waffe Gebrauch machte, kämpfte man auf der andern Seite mit Stühlen, Stöcken, eisernen Ringen und Stangen, Seideln, Flaschen und allem, worauf man die Hand legen konnte, so erbittert und mit solchem Erfolge, daß jene weichen und sich auf die Verhaftung der Fliehenden beschränken mußten.

Zu diesen gehörten auch Niston, Dryden und Duprat, welche letzterer wegen der verwundeten Rechten mit der Linken ein Seidel schwang. Niston war mit einem Stuhlbein, der Baron mit einer Champagnerflasche bewaffnet.

Für sie gab es kein Bleiben hier, sie mußten fort. Die Polizei konnte jeden Augenblick Verstärkung erhalten, und ehe das geschah, mußten sie in Sicherheit sein.

„Mir nach!“ raunte Niston den beiden Freunden zu. „Nur fest geschlossen und auf kein Anrufen gehört. Besser hier sterben als im Zuchthaus.“

Die Anderen waren der gleichen Meinung.

„Einer für Alle und Alle für Einen,“ sagte Dryden. „Denn wenn einer gefangen wird, sind die anderen auch ihres Lebens nicht mehr sicher. Man weiß, wie die Herren auf der Polizei zu Geständnissen überreden.“

Man war jetzt an eine Fensterhöhle gekommen, welche unbewacht schien und die auf einen dunkeln Hof mündete.

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Die Falschmünzer.

Kriminal-Roman von Gustav Bössel.

(Fortsetzung.)

Nach einer flüchtigen Verabredung besetzten nun die Gäste des „Fuchsbaus“ alle Ausgänge, und trotzdem sich inzwischen Soltmann und Neubert vereinigt hatten, war doch keine Aussicht vorhanden, daß sie ohne Kampf hinausgelangen würden. Sie waren zu diesem aber fest entschlossen; waren sie doch hier unten ihres Lebens nicht sicher.

Während nun die Kummelblättchenspieler noch um ihre Beute kämpften, und in einer ferneren Ecke Duprat seinen Freunden sein Leid klagte, führte Neubert seinen jüngeren Kollegen aus dem Zimmer und auf verborgenem Wege nach einem der ihm bekannten geheimen Ausgänge.

Sie wußten noch Nichts von der inzwischen getroffenen Verabredung der Verbrecher.

Plötzlich, als sie sich schon gerettet wähnten, fühlten sich Beide gepackt und in das Innere der Höhle zurückgedrängt.

„Laßt uns hinaus und Euch soll Nichts geschehen!“ rief Neubert seinen Bedrängern zu.

Ein höhnisches Gelächter folgte seinen ernst gemeinten Worten.

Soltmann wollte von einer Verständigung Nichts wissen.

„Zurück!“ schrie er. „Wer jetzt nicht weicht, der ist ein Mann des Todes.“

Aber seine Worte fanden keine andere Würdigung.

Noch ein Schuß trachte.

Der aber ging in die Luft und in der nächsten Sekunde war Soltmann die Waffe entwunden.

rats über das Heimatrecht und das Prädikat des Bewerbers, über den Stand und den etwaigen Grundbesitz des Vaters und das dem Bewerber etwa von seinen Eltern anfallende Vermögen, sowie eine schriftliche Einwilligung des Vaters, beziehungsweise Vormunds zum Besuche der Ackerbauschule beiliegen.

Die Bewerber, welche nicht durch besonderen Erlaß zurückgewiesen werden, haben sich am

Montag den 12. Juli d. J. morgens 7 Uhr
zur Ersetzung einer Vorprüfung in **Hohenheim** einzufinden.

Stuttgart, den 19. Mai 1886.

Werner.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Mai. Reichstag. Erste Lesung der Brauntweinsteuervorlage. Finanzminister v. Scholz führt aus, trotz der Ueberzeugung von der Vorzüglichkeit des Monopolprojekts habe man zu jetziger Vorlage sich entschlossen, um dem Reichstage entgegenzukommen. Das Bessere solle man nicht Feind des Guten sein lassen. Die Vorlage sei das Ergebnis völlig neuer Prüfung. Durch Kombination der Verbrauchssteuer mit der vermehrten Maischraum-Materialsteuer, sowie durch die im Gesetz angebotene Möglichkeit, das Projekt auch auf die süddeutschen Staaten auszudehnen, habe man allen Wünschen ohne Schädigung einzelner Zweige am besten dienen zu können geglaubt. Die Verbrauchsabgabe bleibe noch weit zurück hinter der Verbrauchssteuer anderer Staaten. Der Minister skizziert die Vorzüge des Entwurfs im Einzelnen und bittet, wenn schon derselbe in gesundheitspolizeilicher Beziehung hinter der Monopolvorlage zurückbleibe, die Vorlage noch in dieser Tagung zu einem positiven Ergebnis zu führen. Die verbündeten Regierungen würden bis an die äußerste Grenze etwaigen Wünschen entgegenkommen. Richter ist gegen die Vorlage, welche gesundheitsbessernde Bestimmungen vermissen lasse und auf eine „großartige Plusmacherei“ hinauslaufe. Dem Versprechen, daß die Erträge den Kommunen zugute kommen sollen, glaube er nach den bisherigen Erfahrungen nicht mehr. v. Wedell-Malchow: Die konservative Partei erkenne das Bedürfnis der Schaffung neuer Reichseinnahmen an. Seine Partei sei mit Besteuerung des Brauntweins im Sinne der Vorlage einverstanden, behalte aber ihre definitive Stellungnahme bis zur zweiten Lesung vor, welcher eine gründliche Kommissionsberatung vorhergehen müsse. Windthorst ist prinzipiell für eine höhere Heranziehung des Brauntweins zur Besserung der Finanzlage der Einzelstaaten und der Kommunen; aber gegen eine Vorlage, die zum Monopol führe, behalte er sich eine bestimmte Stellungnahme vor. Er empfiehlt auch Kommissionsberatung. Dechelhäuser spricht die Geneigtheit der National-Liberalen für die Vorlage aus, die Frage aber sei so schwierig, daß sie ohne Kommissionsberatung zum Voraus sich nicht für deren Annahme binden könnten. Fortsetzung morgen 1 Uhr.

Berlin, 25. Mai. Der Reichstag setzte heute die erste Lesung der Brauntweinsteuervorlage fort und verwies die Brauntweinsteuervorlage schließlich an eine Kommission von 28 Mitgliedern. An der weiteren Debatte hatten noch die Abgg. Jörn von Bulach, Rickert und Buhl teilgenommen.

Kiel, 24. Mai. Blutige Zusammenstöße haben zwischen der Besatzung des Kreuzers „Albatros“ und den Eingeborenen auf den Inseln des Bismarck-Archipels stattgefunden. Am 11. April war „Albatros“ in Sidney eingetroffen. Das Schiff war von einer längeren Fahrt zurückgekehrt, um Eingeborene von Neu-Zealand und Neu-Britannien wegen der Ermordung deutscher Unterthanen zu züchtigen. Mehrere Kämpfe mit den Eingeborenen fanden statt, Dörfer wurden in Brand geschossen und zerstört. In Bulgai auf Neu-Zealand wurden zwei Farbige gefangen genommen, welche verdächtig waren, einen weißen Händler, Namens Carr, ermordet zu haben. Sie wurden nach Apia gesandt, um dort bestraft zu werden. Auf Neu-Britannien war ein Weißer, Namens Carlson, ermordet

„Hier hinaus!“ flüsterte Niston. Er schwang sich hinaus und die Anderen folgten.

„Ein Hof von hohen Mauern umringt,“ sagte Duprat enttäuscht. „Da sind wir was gebessert.“

Aber Niston, der die Führung übernommen hatte, war schon über den Hof nach einer dunklen Nische geeilt. Dort lehnte eine hohe Leiter an der Mauer, die er erklimmte.

„Herauf!“ rief er; und die Anderen folgten. Als sie alle oben waren, zogen sie die Leiter nach sich, um sie auf Niston's Anweisung auf der anderen Seite wieder herabzulassen.

Es war ein Labyrinth von Höfen, in welches sie hier gelangten. Diese waren aber nur durch niedrige, leicht übersteigliche Mauern getrennt, und Niston ermittelte immer gleich die hierzu bequemsten Stellen. Er war trotz seines Alters Allen voran und kletterte wie eine Katze.

„Eher erreichten wir wohl das Ende aller Tage“, spottete Duprat, „als das Ziel dieses Hindernisrennens. Wenn es nur recht bald kommt — meine Hand schmerzt mich, ich kann nicht mehr klettern.“

„Nur Geduld“, sagte Niston. „Wir sind gleich am Ziel.“ Und so war es auch.

Sie gelangten in einen Hausflur. „Ist ja verschlossen“, sagte Dryden, an der Thür rüttelnd.

„Kann ja auch“, entgegnete Niston. „Wozu hätte eine veraltete Baukunst den Fensterbogen da über der Thür gelassen und uns ein Zufall diese Waffen in die Hand gespielt? Es ist eine dunkle einsame Straße; ich kenne sie. Helft mir nur hier herauf, damit ich das Fenster einschlage. Die Thür ist nicht hoch, und wenn erst Einer da oben hoßt, kann er die Anderen mit Hilfe der Klinke und der Riegel als Trittsstufe leicht hinüber befördern.“

Dies wurde ausgeführt und die Drei wanderten nun die stille schmale Straße entlang, um sich am Ende derselben zu trennen.

und, wie verlautet, verspeist worden. Die heute hier eingetroffene australische Post enthält längere Zeitungsberichte über die stattgehabten Vorgänge.

Spanien.

Madrid, 22. Mai. Die Taufe des Königs Alfons XIII. hat heute stattgefunden. Die Minister, der hohe Klerus, das diplomatische Corps und die obersten Staatsbehörden wohnten der Taufhandlung bei. In den Höfen und Galerien des Königspalais hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge angesammelt. Die Ordnung wurde nirgends gestört.

Tages-Neuigkeiten.

Calw, 26. Mai. Nach einer soeben eingetroffenen definitiven Zusage macht der Stuttgarter Liederkränz mit ca. 120 Sängern am Himmelfahrtsfest einen Ausflug nach Teinach, Zavelstein und Calw, und wird Nachmittags in der Turnhalle ein Konzert mit Entrée von 50 J zu gemeinnützigen Zwecken geben. Nach demselben werden die Sänger sich zu geselliger Vereinigung mit dem hiesigen Liederkränze in einem Biergarten einfinden. Ein Konzert von 120 Sängern von der hohen Ausbildung, wie sie der Stuttgarter Liederkränz bekanntermaßen hat, ist für Calw ein Ereignis, auf welches das Publikum jetzt schon aufmerksam gemacht werden soll. Insbesondere werden die verschiedenen Liederkränze der Nachbarschaft wahrscheinlich nicht ermangeln, sich vollzählig einzufinden, um sich zu überzeugen, bis zu welcher hohen Stufe künstlerischer Vollendung ein solcher Massenchor gebracht werden kann. Auch aus den Nachbarstädten ist ohne Zweifel Zuzug zu erwarten, da auch dort der Gesang eifrig gepflegt wird, und wahrscheinlich noch nicht alle dortigen Sänger Gelegenheit gehabt haben, einen Chor von solch hoher Bedeutung zu hören. Die Benützung der Turnhalle, des größten hiesigen Lokales, das gegenwärtig zu gottesdienstlichen Zwecken eingerichtet ist, ist durch das freundliche Entgegenkommen des Pfarrgemeinderats möglich geworden und wird mit ihren 700 Sitzplätzen voraussichtlich bis auf den letzten Platz voll werden. Näheres wird später bekannt gemacht werden.

† Michelberg (Bergorte), 24. Mai. Nachdem zum großen Leidwesen der ganzen Gemeinde der seitherige allgemein beliebte, noch in frischer Manneskraft stehende Schultheiß Bäuerle der Gemeinde durch den Tod entzogen wurde, fand heute die Wahl eines Schultheißen für die Gemeinde Bergorte hier statt. Von 53 wahlberechtigten Bürgern haben 48 abgestimmt. Es fielen auf Gemeinderat, Sonnenwirt Frey hier 45, Schultheißenamtsverweser Volz 22, Schleich von Hünerberg 8 Stimmen.

Ludwigsburg, 24. Mai. Unsere Stadt veranstaltet vom 15. Juli bis 15. August eine Gewerbe-Ausstellung, zu welcher die Vorbereitungen bereits kräftig in Angriff genommen sind. Ludwigsburg besitzt eine mannigfaltige Industrie und leistet, wie bekannt, auf einzelnen Gebieten Hervorragendes. Neben den in großem Maßstab betriebenen Industriezweigen wird aber auch das Kleingewerbe sich lebhaft an der Ausstellung beteiligen. Im ganzen zählt man vorläufig etwa 140 Aussteller. Der Platz für die Ausstellung ist glücklich gewählt, es sind die Gebaulichkeiten und der freie Raum mit schattigem Garten hinter dem Rathaus. Nach den festgestellten Plänen wird das Arrangement sehr gefällig sich gestalten und für einen behaglichen Aufenthalt der Besucher mit allen wünschenswerten Erfrischungen geforgt werden.

Leutkirch, 23. Mai. Dieser Tage suchte, dem Ob. Anz. zufolge, einer, der früher bessere Tage gesehen, nun aber im Dienste anderer im Schweife seines Angesichtes sein Brot verdienen muß, sich auf eine seltsame Art das Leben zu nehmen. Er spannte die Pferde seines Arbeitgebers aus, wickelte sich die Leitseile kunstgerecht um den Hals und begann auf die Tiere zu peitschen. Sie zogen an, aber in demselben Augenblick kam der Herr des Fuhrwerks hinzu und schnitt das Lederwerk entzwei, wodurch der Lebensmüde von einem schauerhaften Tode errettet wurde. Er war aber über diese Rettung sehr ungehalten und eilte alsbald dem in der Nähe befindlichen See zu und stürzte sich hinein. Auch diesmal waren schnell Hilfe-

Das wurde aber vereitelt. Dort stand ein Polizeiposten.

„Halt!“ raunte Niston. „Wir sitzen in einer Mausefalle.“

„Unfinn“, sagte Duprat. „Noch steht uns das andere Ende der Straße offen.“

„Nein“, entgegnete Jener. „Da hinaus liegt der „Fuchsbau“ der sicher cernirt ist.“

„Was bleibt uns zu thun?“ fragte Dryden.

„Wir müssen den Kerl überwältigen oder in das Haus zurück.“

Man entschloß sich zu Ersterem. Sie wollten versuchen, in einer ruhigen Weise vorbeizukommen. Aber der Polizist wendete sich rasch herum und bonnerte ihnen ein „Halt“ entgegen.

Ehe er noch etwas Weiteres sagen konnte, stürzten sich auf einen Wink Niston's alle Drei auf ihn. Ein schriller Pfiff durchtönte die stille Straße und dann hallte diese wieder von dem Lärm der Kämpfenden, denn der Polizist hatte blank gezogen und wehrte sich mannhaft gegen die Uebermacht.

In dem Augenblick, wo er, von Dryden's geschleudertem Champagnerflasche getroffen, zu Boden sank, hörte man von beiden Enden der Gasse schrilles Pfeifen und eilende Schritte.

Das wurde das Zeichen für die Falschmünzer, sich wieder nach der durchbrochenen Hausthür zu konzentrieren, die sie kaum überstiegen hatten, als ihre beiderseitigen Bedränger aufeinander stießen.

Indessen eilten sie schon die Treppe des Hauses hinan zu dem Dach. Man hatte keine Zeit mehr zum Beraten gehabt, und da Niston jenen Weg wählte, folgten die Anderen.

Die Polizisten glaubten natürlich an kein spurloses Verschwinden. Sie richteten aber zunächst ihr Augenmerk auf die Kellerfenster der angrenzenden Häuser, welche zum Teil zertrümmert und nur mit Brettern verschlossen waren. Als sie hier keinen Eingang fanden, entdeckten sie das zertrümmerte Sturzenster. (Fortsetzung folgt.)

leistende zur Stelle, welche ihm dem nassen Element entriffen in dem Augenblick, als er schon zu sinken begann. Eine gehörige Tracht Prügel scheint ihm die Selbstmordsgedanken vorerst vertrieben zu haben, sonst hätte er sich zum dritten- und letztenmale wohl noch aufgehängt.

— Niedergegangene schwere Gewitter meldet man vom Sonntag aus Frankfurt, Darmstadt, Wiesbaden, Bad Nauheim, Mainz etc. An sämtlichen Orten fiel der Hagel bis zur Größe von Hühnereiern. Die Bäume sind der Blätter und Blüten beraubt, die Feldfrüchte dem Boden gleich. Der Blitz schlug an verschiedenen Stellen zur Erde. Genaueres sieht augenblicklich noch aus.

— In Euskirchen, Regbz. Köln, hat eine Feuersbrunst 25 Wohnhäuser und 10 Scheunen zerstört. Menschenleben sind keine zu beklagen.

Wien, 24. Mai. Triester Meldungen zufolge versammelten sich Arbeiter außerhalb der Stadt Trani und zogen in drei geschlossenen Kolonnen gegen die Stadt. Vorher hatten sie sämtliche Telegraphenbrähre abgeschnitten. In der Stadt kam es mit dem wenigen Militär zu einem ernstlichen Kampfe; das Militär mußte schließlich vor der Uebermacht weichen. Die Russländischen brannten das Gerichtsgebäude, das Munizipium, das Zollamt und das Theater nieder, wobei mehrere Personen verbrannten und andere von dem wütenden Pöbel niedergemacht wurden.

Vermischtes.

— † Leopold v. Ranke, der älteste und unstrittig der bedeutendste der deutschen Geschichtschreiber, ist am Sonntag abend um 10¹/₄ Uhr in Berlin gestorben. Er war ein Thüringer, in Wiehe im Jahr 1795 geboren.

— Die letzten Nachrichten vom Aetna lauten beruhigender. Die flüssige Lava aus den ersten Krateröffnungen beginnt zu stocken; die Lava aus den späteren Krateröffnungen ist noch flüssig, nimmt aber ab. Das unterirdische Getöse hat aufgehört.

Jeder, selbst der Kernste, kann täglich sechs Pfennige opfern, damit eine gründliche Reinigung seines Körpers herbeiführen und hierdurch einem Heer von Krankheiten vorbeugen, welche durch Störungen im Ernährungs- und Verdauungsleben (Verstopfung, Magen-, Leber- und Gallenleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, Blutandrang, Appetitlosigkeit etc.) hervorgerufen werden. Wir meinen die Anwendung der Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen, erhältlich à Schachtel M. 1 in den Apotheken. Man achte genau darauf, daß jede Schachtel als Etikett ein weißes Kreuz in rotem Grund und den Namenszug R. Brandt's trägt und lasse man sich nicht durch anders verpackte, billigere Mittel irre führen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Neuweiler.

Liegenschafts-Verkauf.

Nachdem das R. Amtsgericht Calw durch Beschluß vom 18. ds. Mts. die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen des Bäckers und Wirts Gottlieb Walker dahier angeordnet hat, kommt die nachbeschriebene auf der Markung Neuweiler gelegene Liegenschaft, zu deren Verwalter der Gemeinderat B ä z n e r daselbst bestellt ist, am

Mittwoch, den 30. Juni 1886, vormittags 10 Uhr, in dem Rathhaus zu Neuweiler erstmals im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Geb. Nr. 35. 2 a 25 qm Wohnhaus, Scheuer, Backofen und Hofraum unten im Dorf.

Brandv.-Anschlag 6,800 M. Anschlag 6000 M. Geb. Nr. 35a. Ein unter der Küblerwerkstätte der Friederike Schanz befindlicher gewölbter Keller. Anschlag 100 M.

P. Nr. 196. 1 ha 70 a 45 qm Acker, Laubgebüsch und unbeständiger Weg in oberen Aeckern. Anschlag 1700 M.

P. Nr. 340/3. 40 a 46 qm Wiese mit Laubgebüsch im Grund. Anschlag 300 M.

P. Nr. 254. 13 a 54 qm Wiese in den Falkenwiesen. Anschlag 350 M.

Mitglieder der Verkaufskommission sind: Schultheiß Strehler in Neuweiler und der Unterzeichnete. Den 25. Mai 1886.

Vollstreckungsbehörde.

Namens derselben der Hilfsbeamte: Amtsnotar Schmid in Teinach.

Schmieh. Brennholz-Verkauf.

Am Montag, den 31. Mai d. J., von nachmittags 1 Uhr an werden 120 Nm. gemischtes Nadelholz sowie ca. 15 Lose unaufbereitetes Reisach im öffentlichen Aufstreich verkauft. Zusammenkunft beim Rathhaus hier. Gemeinderat.

Neuenbürg. Verleihung von Marktstandplätzen. Die Schuhmacherstandplätze auf die Jahre 1886/89 werden am

Donnerstag, den 10. Juni d. J., vormittags 8 Uhr,

auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich vergeben werden. Den 24. Mai 1886. Stadtschultheißenamt. Dub.

Privat-Anzeigen.

Nächste Woche backt Laugenbretzeln P f r o m m e r am Ledereck.

Für frische reine Almeiseneier wird in Calw pr. Liter 60 S bezahlt. Die Adresse ist zu erfragen im Compt. des Wochenblattes.

— Ehehindernis. Daß einem Heiratskandidaten höchst unangenehme Dinge zustößen können, hat man schon oft gelesen; allein ein ganz eigentümliches Erlebnis hatte ein schon bejahrter Junggeselle aus Stieringen, der in den Hafen der Ehe einlaufen wollte. Als er sich nämlich auf dem Standesamte zum Aufgebot meldete, erfuhr er zu seinem größten Erstaunen, daß er in den Geburtsregistern als Mädchen aufgeführt sei, worüber ihm bis dahin noch kein Sterbenswörtchen bekannt war. Vorläufig ist also die Heirat aufgeschoben, bis das Landgericht in Saargemünd eine Berichtigung der Geburtsurkunde vorgenommen hat, was ja noch mit mancherlei Umständen und Unkosten verbunden ist.

Gemeinnütziges.

— Trägt das Waschen der Kopfhaut zur Kräftigung des Haarwuchses und zur Erhaltung der Haare bei? — Diese Frage wird von einigen Seiten im verneinenden Sinne beantwortet. Durch häufiges Waschen der Kopfhaut und des Haares mit Seifenwasser habe eine Dame fast ihr vollständiges Haar verloren. Erst als sie auf Anraten von Bekannten das Waschen in angeführter Weise unterließ, habe nicht allein das Anssehen der Haare nachgelassen, sondern es habe sich auch ein ganz kräftiger Haarwuchs bemerkbar gemacht, so daß die Dame jetzt ein besonders dichtes und langes Haar besitze. Diese Erfahrung wird auch von anderen bestätigt. — Reinigung des Haarbodens und der Haare soll zwar recht oft vorgenommen werden, doch glauben wir, daß sich dazu am besten der Staubkamm und eine Bürste, welche mit durch Spiritus vermischem Wasser befeuchtet wird, eigne. Man muß aber auch für die gehörige Einsetzung des Haares sorgen, was am besten durch die einfachen reinen Öle, wie das Oliven-, Provencer- oder Mandelöl geschieht. Hieran wird es wohl bei den Damen gefehlt haben. Selbstredend muß das Einsetzen mit Maß und Ziel geschehen, nicht daß etwa die Haare wie Kleister zusammenpappen. (Fundgrube.)

Entlausener Hund. Dem Unterzeichneten ist am 23. d. M. sein Jagdhund, schwarzbrauner Wildbodenhund, Rüde, in Calw verloren gegangen. Vor Ankauf wird gewarnt. Der Besitzer wolle denselben zu stellen an Schultheiß Schwämmle.

Cement, Portland und Roman. Diese beiden Sorten empfiehlt in ganz frischer, vorzüglicher Ware zu billigen Preisen Ernst Schall.

9 Tage.  **Bremen. Amerika.** Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen machen. Näheres bei dem Haupt-Agenten **Johs. Rominger, Stuttgart,** und dessen Agenten: **Ernst Schall a/M., Calw, Franz F. Decker in Weilderstadt, Carl Böhrle a/M. in Leonberg, Gottlob Schmid in Nagold.**

Corsetten-Niederlage in großer Auswahl, von den billigsten bis zu den feinsten Sorten und in jeder Größe bei **J. Bertschinger.**

Reifen Backsteinkäse, bei Laibchen per Pfd. 35 und 38 S, 1/2 Pfd. à 20 S, bei **J. F. Oesterlen.**

Den Aleeertrag von 2 Morgen am Rollgraben hat zu verkaufen **Carl Bozenhardt.**

Emberg. **Waldstreu-Verkauf.** Unterzeichnete verkaufen am Samstag, den 29. Mai, mittags 1 Uhr, die in ihrem gemeinschaftlichen Wald in den Näßbern (Markung Röhrenbach) befindliche Streu in Losen im öffentlichen Aufstreich, wozu Liebhaber eingeladen werden. Zusammenkunft zu genannter Zeit beim sog. alten Keller im Schneiderwegle. **Burkhardt, Rothacker.**

Javelstein. Es sind **1300 Mk. Pflegegeld** zu haben gegen gesetzliche Sicherheit bei **Friedrich Dürr.**

Althengstett. Ein tüchtiger **Schuhmachergeselle** findet Arbeit bei **Schuhmacher Straile.**

Calwer Liederkranz.



Das XXI. Liederfest des schwäbischen Sängerbundes findet heuer am 4./5. Juli in Heilbronn statt, bei welchem wir uns am Preis-Gesang beteiligen wollen.

Unsere passiven Mitglieder, welche sich uns anschließen gedenken, werden hiemit freundlichst eingeladen, sich im Laufe der nächsten 8 Tage bei unserem Kassier Herrn Vertschinger zu melden, damit wir für Quartier, Festzeichen u. s. w. rechtzeitig Sorge tragen können.

Für den Gesamt-Ausschuß:
Der Vorstand.

In Emil Hänfelmann's Verlag in Stuttgart erscheint in den nächsten Tagen:

„Das Bad Liebenzell und seine Umgebung“

von Helfer Dr. Ernst Salzmann und Dr. med. G. Kommerell in Liebenzell. 94 Seiten mit 10 Vollbildern nach Originalaufnahmen von Maler Peters und einer genauen Karte von Liebenzell und seiner weiteren Umgebung vom Agl. statist. topogr. Bureau gefertigt. Preis in hübschen illustrierten Umschlag gebunden M. 1. 50.

Daß das Buch einem längst gefühlten Bedürfnis entgegenkommt, dürfte jedem Besucher von Liebenzell bekannt sein und hoffen wir, daß daselbe vermöge seiner reichen, hübschen Ausstattung bei billigem Preis, allen, welche länger oder kürzer in das liebliche Schwarzwaldthal gehen, willkommen sein wird; das Buch sei allen Freunden, Kurgästen und Besuchern von Liebenzell warm empfohlen.

Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Eine größere Partie

Bwirn-Vorhangstoffe,

ganze Stücke und Reste, verkaufe ich, um damit zu räumen:
in schmal von 14 Pfg. an die Elle,
breit 28

Auf diese günstige Einkaufsgelegenheit erlaube mir besonders aufmerksam zu machen.

Traugott Schweizer.

Neue Sendungen in modernsten Mantelets, Jaquets, Paletots etc., ebenso

eine Partie zum Ausverkauf bestimmter Sachen

weit unter Ankaufspreisen zu M. 8., 10., 12., 16,
empfiehlt bestens

Carl Ziegler's Wwe.

Die A. Oelschläger'sche Buchdruckerei in Calw

(Druck und Verlag des Calwer Wochenblattes)

hält sich zur Anfertigung von

Druckarbeiten jeder Art

bestens empfohlen und sichert eleganteste Ausführung bei billigen Preisen zu.

Annoncen-Annahme für Liebenzell und Umgebung:
Herr Fr. Bez, Kaufmann in Liebenzell.

Zur gefälligen Beachtung!

Die „Neue Fundgrube“ gehört zu den beliebtesten Monats-Zeitschriften der Gegenwart, weil dieselbe durch die Reichhaltigkeit von nur praktischen und handlichen Artikeln keine Nebenbuhlerin besitzt.

Darum dürfte sich die „Neue Fundgrube“ für viele Leser d. Bl. ganz besonders eignen, da es eine praktischere Zeitschrift wohl kaum geben kann.

Das IV. Heft der „Neuen Fundgrube“ enthält: Treiben der Nareissen in England. — Die Aufzucht der Kücklein. — Rosenessenz. — Ameisen zu vertilgen. — Zur Pflanzung der Obstbäume. — Wie ich meine Obstbäume pflanze. — Schadhafte Rosenstämme Jahre lang zu erhalten. — Ein Mahnwort an Alle, welche Bäume umpflropfen wollen. — Zur Früherziehung der Bohnen. — Besonders große Früchte von Stachel- und Johannisbeeren zu erzielen. — Düngung mit Salz. — Die schönste und billigste Einfassung der Beete in kleineren Gärten. — Wühlingsrosen mit roten Stämmen. — Vermeidung der Abfälle bei der Frühjahrsgartenbestellung. — Vorteil im Spargelbau. — Topfpflanzen von Blattläusen zu reinigen. — Der Goldfisch und

seine Behandlung. — Zur Behandlung der Möbel. — Kompositdüngung. — Verborgene Nester von Hühnern und Enten zu finden. — Vorteil in der Fischzucht. — Gegen das Zurückhalten der Milch bei Kühen. — Butter aus süßem Rahm. — Zur Fütterung der Fohlen und Kälber. — Nachteile in der Chilisalpeterdüngung. — Das Zusammenfügen von Winter- und Sommerroggen. — Ist die Blutbirne empfehlenswert für Obstanlagen in warmem Klima? — Zur Frühkultur der Gurten und welches sind die neuesten und empfehlenswertesten Sorten? — Kronprinz Rudolf. — Leber Baden vom Standpunkte der Gesundheitslehre. — Trägt das Waschen der Stoffe zur Kräftigung des Haarwuchses und zur Erhaltung der Haare bei? — Modernes Schwindler- und Fälschertum (Annoncenschwindel, Kaffeeschwindel, Cigarrenschwindel. — Woraus die Liqueure bezw. Rum-Essenzen u. s. w. gemacht werden.) — Eine vortreffliche Chrom-Linte. — Wiederneumachen gebrauchter Spielarten. — Eine neue Erfindung. — Mein erster Auerhahn. — Ueber den Schaden der Krähen. — Ein merkwürdiges Tier. — Bereitung der Beilcheneffenz. — Gebratener Auer- und Birkhahn. — Spargel einzumachen. — Zum Einpökeln des Schweinefleisches. — Mordchulpe. — (Gartenbau. — Nachtrag.) Beschneiden oder Nichtbeschneiden der Obstbäume beim Pflanzen? — Briefpflanzen. (Vertilgung der Schwaben. — Topinambur. — Neues Düngmittel für Topfpflanzen. — Zur Ausfaat der Verbena. — Treibgurten. — Zur Anfrage 209.) — Blau gefotterter Karpfe auf seine aber doch einfache Art. — Maulwürfe in den Mistbeeten. — Reseda odorata. — Die Myrte. — Inzerate.

Der Preis dieser sehr gediegenen und gut ausgestatteten Zeitschrift ist für das Halbjahr nur 2 Mark, bei Franko-Zusendung unter Kreuzband. — Probe-nummern sind gratis und franko durch die Expedition der „Neuen Fundgrube“ in Bunsfelde (Bayern) zu beziehen. — Inzerate werden billigst berechnet und finden die weiteste Verbreitung. Abonnement werden das ganze Jahr hindurch angenommen und die erschienenen Hefte umgehend nachgeliefert; alle Postanstalten, Buchhandlungen u. s. w. nehmen ebenfalls Bestellungen an.

Urteile von Privat in neuester Zeit: ... Die Schrift freut mich ganz außerordentlich. Ich werde auch den Jahrgang 1885 mir kommen lassen u. s. w. J. Peter Müller, Schullehrer in Hörmannsbach, Post Rissing a. Lech. — Von einem Bekannten erhielt ich Ihre „Neue Fundgrube“ und finde dieselbe so vorzüglich, daß ich hiemit für das Jahr 1886 abonniere u. s. w. Curatus Endres in Mönchherrnsdorf b. Burgwindheim (Oberfr.)

Leinene Sommerstoffe

zu Herren- und Knabenanzügen empfiehlt

Emil Georgii.



das Vorzüglichste gegen alle Insekten

wirkt mit geradezu frappierender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine Spur mehr davon übrig bleibt.

Man beachte genau:

Was in losem Papier
ausgewogen wird, ist niemals eine
„Zacherl-Spezialität“.

Nur in Originalflaschen echt und billig zu beziehen
in Calw bei Herrn G. Stein, Apoth.
„ Böttingen „ „ C. J. Grombach.
„ Nagold „ „ Heiner. Gauss.
„ Neuenbürg „ „ Gustav Lastenauer.
„ Pforzheim „ „ Louis Hauer a. Markt.

Haupt-Depot:

J. Zacherl, Wien I, Goldschmiedgasse 2.

Chocoladen, Cacaopulver,

leicht löslich,
in bekannt vorzüglichen
Qualitäten,
aus der Fabrik von
Gebr. Waldbaur,
Königl. Hoflieferanten,
zu Originalfabrikpreisen in
den meisten
Conditoreien und
Spezereigeschäften.

„Lilienmilchseife“

von Bergmann & Co. in Dresden
beseitigt sofort alle Sommerprossen, er-
zeugt einen wunderbar weichen Teint und ist
von höchst angenehmem Wohlgeruch. Preis
à Stück 50 Pfg. Zu haben bei

J. Vertschinger.

500 Mk.

sind zum Ausleihen bereit gegen gute
Versicherung.

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Zu sofortigem Eintritt wird ein
Dienst-Mädchen
gesucht. Adresse zu erfragen bei der
Red. des Bl.